Die alte Steinburg Mödling bei Wien.

In einem Felsthale, die Klause genannt, liegt zwischen Bergen auf einem mäßig hohen, aber sehr steilen Felsberge die uralte Feste Mödling, einst Medelic genannt. Ihre Erbauung fällt in eine unbekannte Zeit; die Babenberger haben sie früh besessen. Fürst Johann von Liechtenstein ließ 1806 die alte Steinburg nach Vischers Zeichnung vom Jahr 1672 restauriren.

Das alte Bergschloß Liechtenstein.

Das alte Bergschloß Liechtenstein gehört zu den interessantesten Ruinen Oesterreichs. Gleich hinter der Othmarskirche, der größten Merkwürdigkeit des Marktes Mödling, die auf einer Anhöhe hinter dem Markte liegt, erhebt sich der Kalenderberg, welchen die berühmten Liechtensteinschen Anlagen schmücken. Gegen die Ebene in sanften Wald- und Weinhügeln endend, fällt er gegen die Klause in grotesken Felsmassen ab. Fast an dem äußersten Abhange dieses Berges gegen die Ebene steht die Ruine Liechtenstein, zu der von Mödling aus über den Rücken des Berges wohlgebahnte Pfade führen. Zu Ende des dreizehnten oder zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts bauten die Fürsten von Oesterreich auf dem Kalk- oder Steinberge bei Mödling diese Burg, die bald nachher an das Haus Liechtenstein kam und seitdem, vielleicht nur zum Unterschiede von der alten Steinburg Mödling, Burg Liechtenstein hieß.

Liechtenstein war ein freiliegendes, lichtes, hohes Schloß, stolz und fest auf der Höhe des Berges, in Gestalt eines länglichen Viereckes aus lauter behauenen Steinen erbaut. So steht sie da, die altergraue Veste in rüstiger Pracht und Größe. Auf der nördlichen Seite aus dem Felsen selbst hervorgehend, dessen eckige Seiten weggesprengt zu sein scheinen, um sie steil wie eine Mauer zu machen, ist sie auf der westlichen von einem beträchtlichen Zwinger umfangen, in dessen Hof das alte Thor führt, und wo die Stallungen und die Wohnungen der Knechte waren. Der größere Theil der Zimmer ist noch gut erhalten. Die Aussicht aus den Fenstern der vielen Gemächer ist mannigfach und entzückend. Der Ruine gegenüber liegt, von heiteren Gartenanlagen umgeben, das zierlich und geschmackvoll erbaute neue Schloß.

Verlag von Albert A. Wenedikt, Lobkowitzplatz Nr. 1100.

Druck von A. Eurich.